

### **Eine oberrheinisch-schwäbische Madonna aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts**

In einem Joch des Aachener Krönungssaales, das während der Madonnenausstellung 1958 der schwäbischen, zur Landschaft am Oberrhein hin geöffneten Stilprovinz vorbehalten war, hatte die schöne Marienskulptur, die wir hier neuerlich vorstellen, Aufstellung gefunden. Sie ist zu einer Zeit entstanden, in der die Abgrenzung der einzelnen Stilprovinzen des Mittelalters mitunter noch nicht ganz eindeutig ist und angesichts des von Frankreich ausgeprägten Figurenkanons der Versuch fester Lokalisierung problematisch bleibt. So ist die Heimat unserer Madonna weniger klar erkennbar als die ihrer jüngeren „Schwestern“. Daß sie im weiteren Umkreis der Straßburger Bildhauerwerkstätten zu suchen ist, kann angesichts der großen Strahlungskraft dieses Kunstzentrums am Oberrhein an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert nicht fraglich sein. Doch nur ein leiser Nachklang an die geistige und formale Haltung der klugen und törichten Jungfrauen vom Straßburger Münster wird spürbar. Die weiche Schmiegsamkeit der Falten, die Verhaltenheit des Ausdrucks, die aus der Funktion der Bauplastik erklärbare Schlankheit, das freilich wird man auch in unserem Bildwerk wiederfinden. Am charakteristischsten spiegelt die Madonna aus der Kaisheimer Klosterkirche die stilistische Phase, in der unsere Plastik entstanden ist. Auch die Skulpturen Mariens und Johannes' aus einer Kreuzigungsgruppe des Stuttgarter Schloß-Museums, die um 1340 in der Bodenseegegend entstanden ist, dürfte einen Hinweis auf die Heimat der Madonna geben. Sie entspricht dem Typ der königlichen Jungfrau, wie er durch die Pariser Madonna in „Notre Dame“ und die „Maidländerin“ des Kölner Domes geprägt worden war. Maria, als Königin des Himmels gekrönt und mit reichen Gewändern bekleidet, trägt das Kind, das einen Vogel in der Rechten hält, auf ihrem rechten Arm. Das Bildwerk, das sich die Schönheit seiner alten, kostbaren Fassung weitgehend erhalten hat, ist aus Lindenholz geschnitzt und hat eine Höhe von 1,25 m.

Literatur: Ausstellungskatalog „Unsere Liebe Frau“, Aachen 1958, Kat. Nr. 33, Tafel 13.

